Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 19

Artikel: Die Lehrerkonferenzen des Sensebezirks von Mitte 1898 bis Mitte 1899

Autor: P.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539562

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

idealen Dingen lebendig zu erhalten." Dieses hohe Gut dürfe der Schule nicht geraubt werden, und diese Grundsäße müssen auch besonders auf höhere wissenschaftliche Anstalten für Mädchen maßgebend sein. Das sind goldene Grundsäße! Aber dabei darf das Eine nie außer Acht gelassen werden: daß beim Unterricht und der Erziehung der weiblichen Jugend ihr späterer eigentlicher Beruf als Hausfrau und Mutter immer im Auge behalten und beide dem entsprechend eingerichtet werden müssen. Denn die eigentliche Frauenfrage besteht darin, daß den Mädchen, nachdem sie eine durchgreisende häusliche Erziehung mit nebenhergehender guter Schulbildung und Pslege der dem Weibe eigentümlichen Gemütseanlagen genossen haben, zu einer glücklichen Ehe, zur Bildung eines christlichen Familienlebens verholsen werde.

Die Lehrerkonferenzen des Hensebezirks von Mitte 1898 bis Mitte 1899.

A. Die Sommerkonferenz des Jahres 1898 fand ausnahms= weise außerhalb unseres Bezirkes statt, nämlich in Freiburg, dem Wohn= sitze des Vorsitzenden, des hochw. Herrn Inspektors und Domdekans Tschopp. Da wurden die Lehrer wichtiger Rechte oder, wenn man will, Pflichten beraubt, worunter die den Aufsatz zu liesern und das Bankett zu bezahlen. Beides übernahm der Hr. Inspektor. O nette patriarcha= lische Gastsreundschaft!

Das Referat behandelte den Geometrieunterricht: I. Gewinnung der nötigen Zeit; II. Ausführlicher Lehrgang: 1. analhtischer, von den Körpern ausgehend, Merkmale derselben, wesentliche und zufällige; die Flächen an Würfel, Regel, Kugel und deren Eigenschaften, besonders die Ausdehnung; die Kanten, Linien, deren Zahl, Richtung, Form; der Punkt; 2. shnthetischer, Erzeugung der Linie durch Verlängerung des Punktes, der Fläche durch Bewegung der Linie und des Körpers durch Flächenbewegung; Messen, absolute und relative Maßeinheiten, Meter- Winkelmaße u. s. w. Auch hörten wir noch die wohldurchdachte, klare, auf Ersahrung gegründete Anleitung zur richtigen Behandlung einiger methodischer Einheiten aus der Geometrie.

Bei der darauf folgenden Besprechung wurden von mehreren Lehrern wichtige Berechnungen, wie die der Bretter, des runden und behauenen Bauholzes hervorgehoben, die zu besonderer Fertigkeit gesteigert werden sollen. Hierauf entrollte der Herr Inspektor das Sündenregist er, wie es sich aus den Ergebnissen der letzten Schulprüfung herausgestellt

hatte. Die Lehrer hatten das mea culpa zu bekennen und auch teilweise zu bezweifeln; denn auch von den Lehrmitteln läßt sich etwas
sagen. Die Deutschfreiburger hatten keine eigenen Lehrmittel, während
die Welschen Tüchtiges und Passendes besitzen und das Gute durch Bessers ersetzen. Trotz freundlichem Entgegenkommen der löbl. Firma Benziger u. Co. und Bitten der Lehrer ist für Umänderung des langen
geographischen und geschichtlichen Teils des 4. Schulbuches (des schwhzerischen) höhern Orts noch nichts geschehen.

Im freundlichen Gasthaus zu Schmieden, wo dessen Eigentümer, der Herr Inspektor, den Gesellenverein versammelt, hat er diesmal auf seine Kosten den Lehrern, den Delegierten der Schulkommissionen und der Bezirksbehörden ein ausgesuchtes Mittagessen mit reichlicher Weinsspende geboten. Von all den schönen Worten, die da gesprochen wurden, erwähne ich nur das des hohen Gebers, worin er den Schulkommissionen empfohlen hat, die Lage des Lehrers durch eine Besolsdungserhöhung zu verbessern. Das ist seither in Heitenried, überstorf und Tasers geschehen. "Treu im Wollen, treu in der Tat."

B. Die Berbstkonfereng wurde den 12. Ottober in Plaffenen gehalten. 3m erften Auffat behandelte Lehrer Schaller dafelbft die Ginführung in die Dezimalen. Der Auffat enthält eine Menge wertvoller Winke, welche mit Beifpielen veranschaulicht wurden. Lehrer Blanchard verlas den zweiten Auffat: Die Geometrie in der Bolksichule. I. Wert, materieller; die Geometrie ift für handwerfer unentbehr= lich, dem Landmann wünschenswert, und formaler, nach Rehr; II. Beise, nach Bestalozzi a. Anschauungs=, b. entwickelnder, c. praktischer Durch Unschauung wird lebendige Ginsicht gewonnen. "Nicht ruhen, bis der Gegenstand anschaulich erkannt." Diesterweg. Also vorab das Konfrette, es feben, betaften, meffen laffen, g. B. daß das Dreied die Balfte eines gleich langen und gleich hohen Biereds ift, daß der Rreisumfang 31/7 mal ben Durchmeffer beträgt, dann das Abstrakte, Lehr= Unter den Lehrformen führt die akroamatische nicht zum Ziel, die heuristische ist anzuwenden. Praktisch sei der Unterricht, doch nicht einzig auf bas Nüglichkeitsprinzip geftütt.

III. Lehrplan.

In der Diskussion wurden im kallgemeinen beide Referate als wohlgeordnete Zusammenstellungen der Beiträge von Mitarbeitern gelobt, aber an ersterem einseitige Benutzung des eingesandten Stoffes, zudem Mangel an Lehre und Überfluß an Beispielen getadelt.

C. Zur Fastnachtkonferenz fanden sich die Lehrer den 9. Feb. 1899 in Tafers ein. Lehrer Rauber referierte über: "Das Turnen

in der Primarschule." Folgende Stizen habe ich behalten: I. Bedeutung des Turnens, Wichtigkeit aus der Geschichte nachgewiesen, Wert
für Gesundheit und harmonische Ausbildung des Körpers, für die Disziplin. II. Methode, die der 1898er mit der 1896er Ausgabe der Turnschule vergleichend, werden die Vorzüge der ersteren beleuchtet, besonders
in der Zeiteinteilung. III. Einteilung des Stoffes der neuen Turnschule, Hervorheben der wichtigeren Übungen, IV. Kommando, Neuerungen. V. Beispiele.

In der Diskussion wurde anerkannt, daß der Referent, der schon zwei eidgenössische Turnkurse mitgemacht, den Gegenstand erschöpfend, klar und schön behandelt hat. Begeistert forderten mehrere, daß künftig mehr geturnt werde, besonders mit den Stäben. Die HH. Schulinspektor Tschopp, Oberamtmann Passer und Hypothekbeamter Bonlanthen hoben noch die Bedeutung des Zeichnens hervor, wofür auch durch Verminderung einander ähnlicher Übungen im Aussah und Rechnen Zeit gewonnen und nütlicher verwendet werden könnte. Es wurde die Abshaltung eines betreffenden Kurses für Lehrer angeregt.

D. Die Konferenz vom 14. Juni in Wünnewyl fiel ärmlicher aus. Die Mitarbeiter haben dem Referenten nichts zugesandt. Das Thema lautet: Die sittlichen Gefahren, denen die Schulz jugend ausgesetzt ist, und Mittel, denselben zu begegnen. Der Gegenstand kam zur gemeinsamen Besprechung, an welcher sich nahezu alle Lehrer beteiligten.

P. B.

Pädagogische Beschlüsse und Wünsche.

1. Religionsunterricht. Die 46. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands spricht ihre Ueberzeugung dahin aus, daß die Erteilung des Religionsunterrichtes in allen Stufen der Bolksschule im Interesse der Religion und Sittlichkeit dei der Heranbildung treuer Glieder der Kirche und guter Bürger des

Staates in ber Mluttersprache zu geschehen habe.

2. Unterrichtsfreiheit. Die 46. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands spricht ihre Ueberzeugung von der dauernden Notwendigkeit der Unterrichtsfreiheit aus. So lange dieselbe nicht in vollem Maße verwirklicht ift, hält sie die Wirksamkeit von Privatschulen nicht nur klösterlichen, sondern auch weltlichen Charakters für im höchsten Maße wichtig. Sie empfiehlt darum auf das Angelegentlichste die Unterstützung der Privotschulen, damit dieselben, wo es noch nicht erreicht ist, in Bezug auf Lehrkräfte und Leistungen auf die volle Höhe der staatlichen und gemeindlichen Schulen gehoben werden können.

3. Theaterwesen. Die Katholiken Deutschlands müssen es sich angelegen sein lassen, auf die Gestaltung bes Bühnen-Repertoirs Ginfluß zu gewinnen, um

bie Aufführung von schlechten Theaterstücken zu verhindern.

4. Haushaltungsschulen. Der Leipziger Lehrerverein verhandelte letthin über bie Saushaltungsschulen. Der Referent, Direttor Böhm, begründete